



Editorial AJARS 2023

Theresia Oedl-Wieser, Katharina Falkner, Christian Fritz, Andreas Niedermayr und Petra Riefler

Das *Austrian Journal for Agricultural Economics and Rural Studies* (AJARS) ist die Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie (ÖGA). Die Zeitschrift bietet eine Publikationsmöglichkeit für Beiträge, die sich mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fragen des Agrar- und Ernährungssektors sowie des ländlichen Raumes befassen und möchte die Vielfalt an wissenschaftlichen Standpunkten und Lehrmeinungen aufzeigen. Sie ist ein Medium für die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragen des Agrar-, Regional- und Ernährungsbereiches und trägt zur Förderung des wissenschaftlichen Diskurses bei. Sie versucht einen Überblick zum gegenwärtigen Stand der Forschung im deutschen Sprachraum sowie im Alpen- und mitteleuropäischen Raum in folgenden Bereichen zu geben: Agrarökonomie, Regional-, Umwelt- und Ressourcenökonomie, Betriebswirtschaft, Ländliche Regional- und Raumforschung, Agrarmarketing, Ländliche Sozialforschung, Agrarsoziologie, Agrargeschichte sowie Agro-Food Studies. Die Zeitschrift will insbesondere Wissenschaftler:innen am Beginn ihrer Laufbahn fördern. Sie bietet eine hochwertige Publikationsmöglichkeit für Ergebnisse herausragender Master- und Dissertationsprojekte. Der ÖGA ist es darüber hinaus ein Anliegen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Themenbereichen des Journals einer interessierten, breiten Öffentlichkeit durch Open Access zugänglich zu machen. Die folgenden 15 Beiträge der diesjährigen Ausgabe des AJARS spiegeln das breite Spektrum der Zeitschrift wider.

Agrarpolitik, Kommunikation und Medien

Im Beitrag *Agrarpolitische Ziele und Politikpräferenzen zur Farm-to-Fork-Strategie: Indizien für Politikversagen aufgrund von Incentive oder Knowledge Gaps?* untersuchen **Michael H. Grunenberg, Lea Panknin und Christian H. C. A. Henning** agrarpolitische Ziele und Politikpräferenzen der wichtigsten deutschen Stakeholder-Organisationen in der Agrarpolitik in Hinblick auf die Farm-To-Fork-Strategie und den Europäischen Green Deal. Im Beitrag wird anhand der Literatur argumentiert, dass dabei Politikversagen auftreten kann, das durch Knowledge-Gaps oder durch Zielvorstellungen induzierte Incentive-Gaps entsteht. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass, ausweislich der politischen Ziele und konkreten Politikpositionen für die Farm-To-Fork-Implementierung, durchaus die Gefahr eines erneuten Politikversagens in der deutschen beziehungsweise

europäischen Agrarpolitik aufgrund von fundamentalen Knowledge-Gaps besteht. Die Autor:innen **Lea Panknin, Michael H. Grunenberg und Christian H. C. A. Henning** setzen sich in ihrem Beitrag *Wissenschaftskommunikation in der Agrarpolitik: Zwei Pilotstudien zum Green Deal* zum Ziel, das Dialogpotential zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vor dem Hintergrund des Green Deal anhand zweier innovativer Pilot-Interventionsstudien zu untersuchen und zu bestimmen, ob und wie politische Ziele und Präferenzen durch partizipative Wissenschaftskommunikation verändert werden können. Es wurden schwache Treatment-Effekte festgestellt, insbesondere für die Bepreisung von CO₂eq-Emissionen, und Potentiale für weitere Studien herausgearbeitet. **Christine Rother und Nana Zubek** setzen sich in ihrem Beitrag *Grüne Gentechnik in deutschen Medien: Eine vergleichende Analyse der öffentlichen und landwirtschaftlichen Berichterstattung von 2018 bis 2023* mittels einer Medienanalyse mit dem Thema Grüne Gentechnik und dessen kontroverse Diskussion auseinander. Hierfür wurden 2.493 Artikel aus zehn Zeitungen und acht Agrarmedien von 2018 bis 2023 in einem computergestützten, quantitativen Verfahren inhaltsanalytisch untersucht. Neben der Frequenz des Themas wurden Akteur:innen und Themenschwerpunkte sowie Chancen und Risiken analysiert. Die Ergebnisse zeigen eine ausgewogene, breit gefächerte Berichterstattung in den Massenmedien und eine spezifischere, eher chancenbetonende Berichterstattung in den Agrarmedien. Ereignisse des Zeitgeschehens spiegeln sich in der Frequenz der Veröffentlichungen wider, wobei die Auswirkungen in den Fachmedien ausgeprägter zu sein scheinen.

Tierproduktion, Milchwirtschaft

René Méité, Astrid Artner-Nehlsa und Sandra Uthes entwickeln in ihrem Beitrag *Trade-offs associated with on-farm ammonia emission abatement practices in specialised pig farms* ein multikriterielles Bewertungssystem mit 35 Indikatoren, um Zielkonflikte zwischen der Ammoniakreduktion, den entstehenden betrieblichen Kosten und verschiedenen Umweltkategorien von Minderungsmaßnahmen in spezialisierten Schweinemastbetrieben zu analysieren. Die Analyse zeigte, dass sich alle Maßnahmen positiv auf die Umweltkategorie „Luft“ auswirkten, während für andere Umweltkategorien gemischte Wirkungen auftraten. Kostengünstige Maßnahmen verursachten diverse Zielkonflikte

mit Umweltkategorien, während kostenintensivere Maßnahmen Ammoniakemissionen und Zielkonflikte mit Umweltkategorien effektiver verringerten. Der Beitrag *Dairy Farm Culling Decisions: How do milk price, heifer price and carcass price effect optimal replacement decisions?* von **Simon Schlebusch, Christian Gazzarin, Peter von Rohr, Hubert Pausch und Daniel Hoop** untersucht die optimale Bestandsergänzungsrate für Milchviehherden unter Berücksichtigung des Einflusses verschiedener Preisparameter. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Markov-Kettenmodells anhand des Kuheigenwerts, welcher den Wert einer Kuh und ihrer Ersatzfärsen berücksichtigt. Mithilfe von Simulationen wird untersucht, wie Milch-, Färsen- und Schlachtpreise die Ersatzentscheidungen in 181 Schweizer Herden verschiedener Rassen beeinflussen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass externe Faktoren die optimale Austauschrate signifikant beeinflussen, wobei tiefere Milchpreise und niedrigere Ersatzkosten einen verstärkten Austausch begünstigen. Rasseunterschiede sind erkennbar und die durchschnittliche Milchleistung spielt eine entscheidende Rolle, was darauf hindeutet, dass Betriebe mit hochleistenden Kühen durch eine niedrigere Ersatzrate den wirtschaftlichen Ertrag steigern könnten.

Nachhaltigkeit

Der Beitrag von **Svea L. Schaffner, Christiane Ness und Uwe Latacz-Lohmann** *Eine systematische Literaturanalyse quantifizierbarer Nachhaltigkeitsindikatoren auf landwirtschaftlicher Betriebsebene in der EU und der Schweiz* analysiert Nachhaltigkeitsindikatoren in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Hierfür wurden 21 wissenschaftlich begutachtete Studien aus der EU, UK und der Schweiz einbezogen und eine systematische Literaturanalyse sowie eine integrative Inhaltsanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Vielzahl von Indikatoren verfügbar ist, die die Anforderungen der EU-Taxonomie unterstützen können. **Sabrina Francksen, Shahin Ghaziani und Enno Bahrs** befassen sich in ihrem Beitrag *Identifikation der Überschneidungen zwischen staatlichen Datenerhebungssystemen im Frischgemüseanbau im Kontext zukünftiger Nachhaltigkeitsanforderungen in Baden-Württemberg* mit aufwendigen und fragmentierten Datenerhebungen in der Landwirtschaft, wobei der Schwerpunkt auf der Integration und dem Austausch von Daten zwischen staatlichen Erhebungssystemen liegt. Die Analyse verdeutlicht, dass ein relevanter Teil der benötigten Daten für zukünftigen Nachhaltigkeitsanforderungen der EU-Taxonomie und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bereits in ähnlicher Weise in bestehenden Datenerhebungen vorhanden ist und weist auf das Potenzial der kollaborativen Datennutzung hin. In ihrem Beitrag *Synergiepotenziale von Landnutzung und Bestäuberinsekten am Beispiel der Eisenwurzeln unter sozioökonomischen und Klimawandelszenarien* untersuchen **Claudine Egger, Florian Weidinger, Sarah Matej, Sarah Smet, Veronika Gaube und Andreas Mayer**, wie Klima-

und Landnutzungsänderungen zukünftige Lebensräume für Wildbestäuber beeinflussen oder bedrohen. In einem input-output gekoppelten Modellverbund wurden Prognosen für Klima, Vegetation und Landnutzung bis 2070 verbunden und daraus bestäuberfreundliche Handlungsoptionen abgeleitet. Die Ergebnisse prognostizieren szenarioübergreifend zunehmende Durchschnittstemperaturen, Flächenaufgaben von Grünland sowie zunehmende Verwaldung von aus der Nutzung genommenen landwirtschaftlichen Flächen. Mittels einer qualitativen Analyse wurden das wirtschaftliche Potenzial von Bestäuberleistungen und Landnutzungsdynamiken analysiert, um Strategien für die Nutzung von Synergien zwischen Bestäubern und Landnutzung in der Zukunft abzuleiten.

Marketing und Konsument:innen

Die Autor:innen **Inken Christoph-Schulz, Bea Bardusch und Martin Banse** untersuchen in ihrem Beitrag *Wer kauft denn sowas? Zur Nachfrage nach Fleisch- und Milcherzeugnissen in Deutschland* anhand von Daten privater Haushalte für den Zeitraum 2017 bis 2021 den Konsum von Alternativprodukten. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer mengenmäßigen Bedeutung. Während Fleischalternativen vergleichsweise wenig nachgefragt werden, werden insbesondere die pflanzlichen Alternativen klassischer Trinkmilch weitaus häufiger gekauft. Zudem ist bei Personen über 50 Jahren die Präferenz gegenüber Alternativprodukten unterdurchschnittlich. **Charlotte Bühner, Achim Spiller und Sarah Kühl** setzen sich in ihrem Beitrag *Zielgruppen im deutschen Eiermarkt und Potenziale für die Mobilstallhaltung: Eine hierarchische Clusteranalyse* zum Ziel, Käufer:innengruppen für Eier aus den etablierten Haltungsformen und mögliche Zielgruppen für Eier aus Mobilstallhaltung zu identifizieren. Es wurden vier Cluster basierend auf ihrer Kaufintensität von Eiern aus verschiedenen Haltungssystemen gebildet. Drei Gruppen bevorzugen Bio-, Freiland- beziehungsweise Bodenhaltungseier, während eine vierte Gruppe keine Präferenz für eine bestimmte Haltungsform aufweist. Hinsichtlich der Kaufbereitschaft für Mobilstalleier konnte lediglich ein geringer Anteil an Käufer:innen identifiziert werden, welche Freiland- beziehungsweise Bioeier aus mobiler statt stationärer Haltung präferieren. **Bernd Hübers und Nana Zubek** fokussieren in ihrer Untersuchung *Solidarische Landwirtschaft in Deutschland: Eine qualitative Analyse von Motiven, Erfahrungen und Herausforderungen* einerseits auf die Motive für die Umstellung oder Neugründung von Solawi-Betrieben und andererseits auf die Erfahrungen und wahrgenommenen Herausforderungen der befragten Betreiber:innen. Die Auswertung der 14 qualitativen Interviews zeigt diverse ökonomische, ökologische sowie soziale Motive, die zur Gründung oder Umstellung auf Solawi geführt haben. Bei allen Interviewten überwiegen die positiven Erfahrungen in Hinblick auf Planungssicherheit, soziale Gemeinschaft und die Möglichkeit einer höheren Anbauvielfalt. Herausforderungen bestehen in der Personal-

suche, bürokratischen Belastungen, gesellschaftlicher Anerkennung und der Flächenverfügbarkeit.

Sozialkapital, Beratung, Transformation und Inklusion im ländlichen Raum

Der Beitrag *Die Erfassung der Bedeutung von Sozialkapital in ländlichen Entwicklungsprozessen – Empirische Befunde aus zwei österreichischen Studienregionen* von **Theresia Oedl-Wieser** und **Georg Wiesinger** stellt die Erfahrung mit dem Aufbau von Sozialkapital im ländlichen Raum in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die Ergebnisse zeigen, dass der Aufbau von zivilgesellschaftlichem Engagement und von Vertrauen über einen längeren Zeitraum erfolgt und dass es intermediäre oder institutionelle Akteur:innen braucht, damit das individuelle Sozialkapital interagiert und sich in kollektives Sozialkapital verwandeln kann. Der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen und Reziprozität in Kooperationen und Netzwerken sind wichtige Voraussetzungen, um die Entwicklung in ländlichen Regionen voranzubringen. In ihrem Beitrag *Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Digitalisierung der agrarischen Beratung in Österreich – eine Analyse der Fach- und Prozessberatung in Ein- und Mehrpersonensettings* berichtet **Elfriede Berger** von einer verstärkten Nutzung von Online-Formaten in den Beratungen, bei der Erstellung von Hilfsmitteln sowie in der Koordination der Berater:innen im Agrarbereich. Aus der Analyse geht hervor, dass die Beratungen im neuen Onlineformat oft gründlicher vorbereitet und strukturierter waren als zuvor. Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Covid-19 Pandemie als Turbo für die Digitalisierung der agrarischen Beratung in Österreich wirkte und dass diese auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird. **Sigrid Kroismayr**, **Andreas Novy** und **Wolfgang Lexner** führen in ihrem Beitrag *Zugänge zu einem klimafreundlichen Leben im ländlichen Raum am Beispiel von zwei österreichischen Gemeinden* klimarelevante Problemfelder in den beiden ländlichen Gemeinden St. Johann i. T. und Pöllau in der Steiermark aus. Die Analyse der Umwelt- und Klimamaßnahmen auf den Webseiten der beiden Gemeinden zeigt, dass St. Johann i. T. einen grünen Wachstumspfad basierend auf technischen Lösungen verfolgt, während in Pöllau die natürlichen Ressourcen den Mittelpunkt der Maßnahmen bilden. Klimapolitisch kritische Bereiche werden allerdings in den Webauftritten der Gemeinden kaum behandelt. **Johanna Fink** präsentiert in ihrem Beitrag *Design und Projektmanagement von interdisziplinären Forschungsverbundprojekten – Erfahrungen und Empfehlung aus dem Projekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Räumen Deutschlands* das Forschungsdesign und die genutzten Instrumente hierfür. Herausforderungen im Projekt waren in Einzelfällen unklare Informationspflichten und aufwendige Abstimmungsprozesse zwischen den Beteiligten sowie unterschiedliche Perspektiven zur Datennutzung nach dem Projektabschluss. Die Bedeutung des Forschungsdatenmanagements wurde unterschätzt. Als hilfreich erwiesen sich die Etablierung einer gemeinsamen

Sprache durch gemeinsame Definition zentraler Begriffe sowie unterschiedlicher Austauschformate und die gemeinsame Entwicklung von Prozessen zur Qualitätssicherung und Ergebnisvalidierung. In den Ergebnissen zeigt sich, dass eine erfolgreiche interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit angemessene zeitliche Ressourcen erfordert, insbesondere für die gemeinsame Synthesearbeit.